

SERIE Stille Orte – Hallwilersee AG/LU

# EIN SEE HÄLT WINTERSCHLAF

In den kalten Monaten trifft man am Hallwilersee im aargauischen Seetal kaum eine Menschenseele an. Seine Riede, Moore und Auenwälder liegen still und verlassen da – und laden zum Wandeln und zum Träumen ein.

— Text und Fotos Heinz Storrer

Am Ostufer des Hallwilersees dämmert ein Badehäuschen wärmeren Tagen entgegen.



Das Schloss Hallwyl hat sich hinter einem breiten Wassergraben verschanzt – im Winter bleibt es geschlossen.

Winter im Mittelland. Graue Wolken, die Schnee versprechen, aber meist nur Regen bringen. Und sollte mal Schnee dabei sein, dann bloss ein Hauch, ein flüchtiges Versprechen, das beim nächsten Sonnenschein vergessen ist. Ansonsten Hochnebel bis 600 Meter über Meer. Grüne Wiesen, braune Felder, dürre Bäume und klamme Feuchtigkeit. Melancholie und Tristesse allenthalben. Über dem Nebel jedoch Sonnenschein und wolkenloser Himmel.

Das gilt auch für diesen Freitag. Ich stehe vor dem Schloss Hallwyl, knapp 450 Meter über Meer, und die Wolkendecke drückt auf das alte Gemäuer und auf mein Gemüt. Zwei Schwäne tauchen auf aus dem Schatten des nahen Auenwäldchens, gleiten den Aabach hinauf in den malerischen Burggraben. Sie bringen etwas Licht ins Grau. Und auch das Schloss

scheint etwas von der entrückten Schwermut zu verlieren, trotz Winterstarre und geschlossener Pforten. Die Tore werden erst im April wieder geöffnet, auf dass die Besuchenden sich im Bistro erfrischen und im Museum mit der 900-jährigen Geschichte dieses Wasserschlosses und seiner Bewohner vertraut machen können.

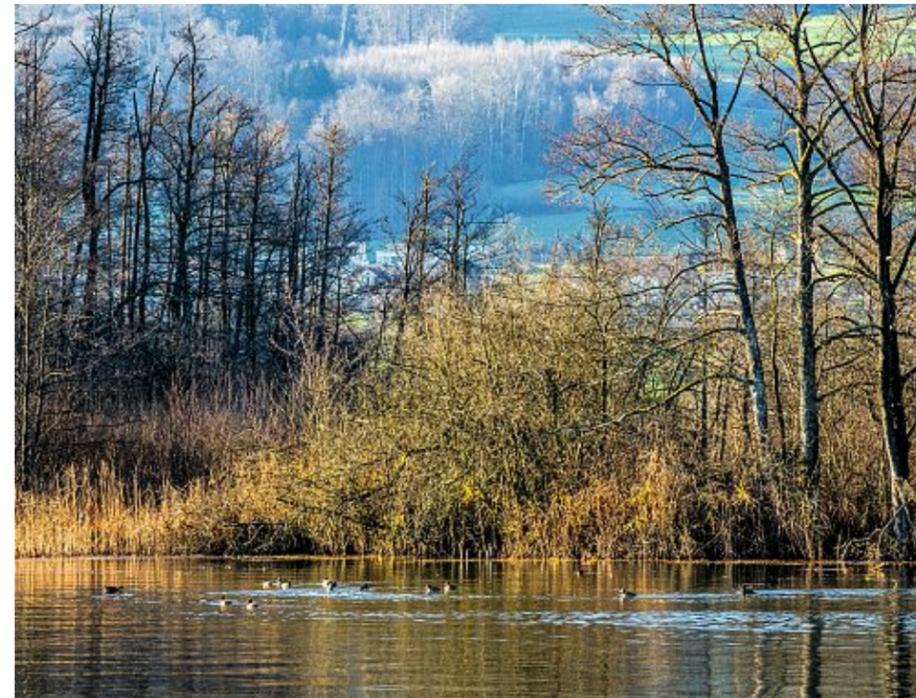
### Der Ring des Ritters

Vielleicht erfahren sie darin auch etwas über die abenteuerliche Mär von Walther von Hallwyl, der unter dem christlichen Namen Johannes das Kreuz genommen haben soll, um zur heiligen Grabstätte Jesu zu pilgern. Sein hochbetagter Vater brach einen Goldring entzwei, gab seinem Sohn die eine Hälfte, seinem Beichtvater die andere. Bei der Rückkehr des Sohnes sollten die beiden Hälften wieder zusammengefügt werden, um damit die Erban-

sprüche des Rückkehrers zu legitimieren. Nun, der Vater starb, vom Kreuzfahrer fehlte jede Spur, und ein habstüchtiger Oheim, der Abt von Muri, nutzte die Gelegenheit und riss das Schloss an sich und machte daraus ein Kloster.

Der verschollen geglaubte Ritter kehrte allerdings zurück, meldete mit Vorzeigen der Ringhälfte sein Anrecht auf das Schloss an, stiess beim Abt jedoch auf Widerstand. Der behauptete, er habe die fehlende Ringhälfte längst von einem Pilger erhalten, der Ritter sei somit ein Betrüger und solle sich vom Acker scheren.

Was der Johannes allerdings nicht auf sich beruhen liess. Er erstritt vor Gericht zu Aarau ein Gottesurteil. Der Ritter von Rüssegg sollte für die Mönche eine Lanze brechen, doch kaum hatte der Kampf begonnen, wurde er von Johannes von Hallwyl vom Pferde gehauen und getötet. Die

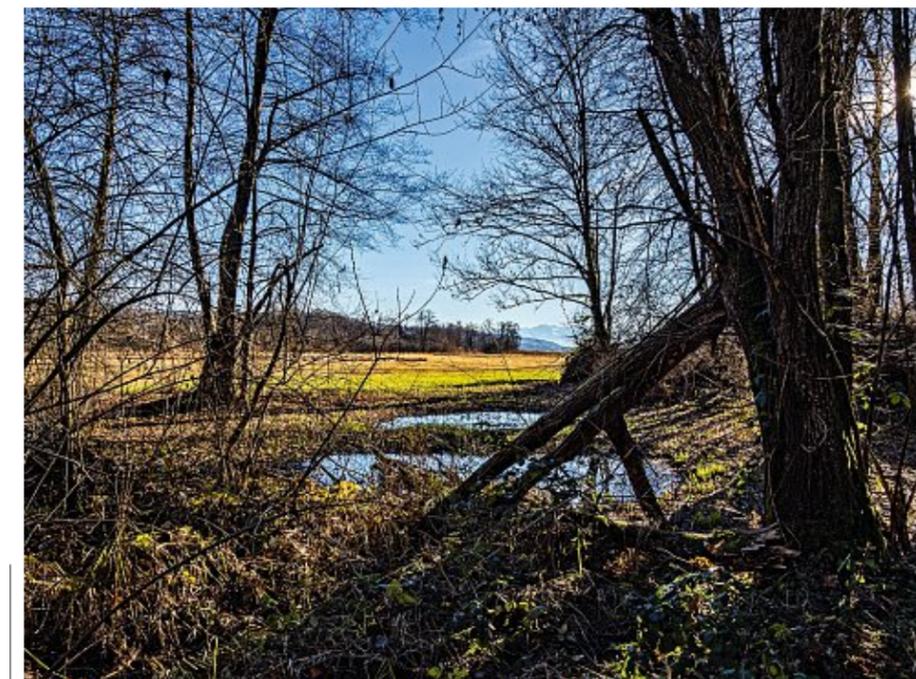


Erlen säumen den Auslauf des Aabachs – ein Paradies für Vögel.

Am Morgen tragen die Blätter immergrüner Pflanzen noch Raureif.



Im Mittelland scheint die Sonne. Das Aargauer Seetal zeigt sich heute in blendender Stimmung.



Das Boniswiler Ried liegt an der Nordspitze des Hallwilersees. Es ist das grösste verbliebene Flachmoor im Kanton Aargau.

erbschleicherischen Mönche hingegen mussten ihren Raub fahren lassen, und Johannes kehrte in sein Schloss zurück. Dies soll sich im Jahre 1272 zugetragen haben, heute gehört das Schloss allerdings nicht mehr jenen von Hallwyl, sondern dem Kanton Aargau und ist Teil des Museums Aargau.

### Im Auenwald beim Aabach

Nun, die wechselhafte Geschichte des Wasserschlosses und derer von Hallwyl kümmert mich an jenem trüben Tag wenig, ich spaziere in den Auenwald beim Aabach, sehe den Wasservögeln beim Schwimmen zu, entdecke an einem Baum die Kerbspuren eines emsigen Bibers und lasse die Stille, die sich über Wald und Bach gelegt hat, auf mich wirken.

Mein Gemüt hellt sich auf, und als mein Blick über die Weite des für die

Öffentlichkeit unzugänglichen Boniswiler Rieds zum kleinen Erlenbruchwald am Nordende des Hallwilersees geht, fühle ich mich schon beinahe fröhlich. Mit einer Fläche von gegen 40 Hektaren ist dieses Ried das grösste Flachmoor des Kantons Aargau, und der Erlenbruchwald beim Aabach-Ausfluss gilt als schönster seiner Art in der Schweiz.

Einige Tage später stehe ich wieder vor dem Schloss Hallwyl. Doch diesmal ist nichts mit «oben blau, unten grau», an die-

sem frostigen Wintertag scheint die Sonne auch über dem Mittelland, das Aargauer Seetal zeigt sich buchstäblich in blendender Stimmung. Ich spaziere das rechte Ufer des Aabaches entlang zum Seenger Moos, die noch tief im Morgen stehende Sonne lässt mich die Augen zusammenkniffen, und dort, wo die Sonnenstrahlen nicht hinreichen, liegt der Raureif der Frostnacht über dem Blattwerk.

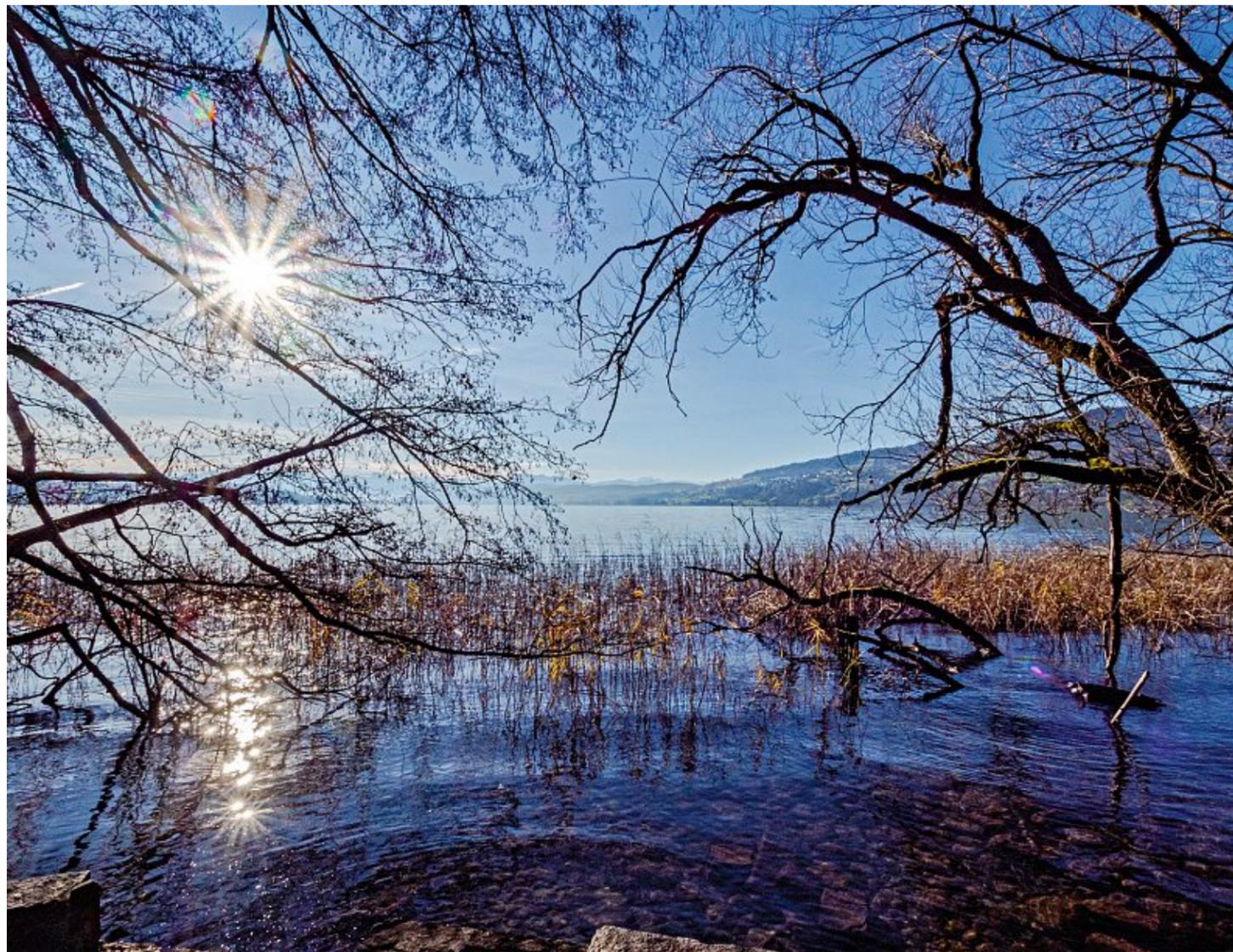
In der Allmänd, dem Sumpf- und Riedgebiet, wo der Aabach aus dem Hall- →



kontiki



Suvi Mansikkasalo / Visit Finland, Saana



Natur macht blau: Über den See spannt sich der wolkenlose Himmel. An solchen Tagen präsentiert sich der Winter auch im Mittelland traumhaft schön.

# Nordische Sommerträume

Im Sommer verzaubert der Norden mit seinen unberührten Weiten, leuchtenden Wäldern und langen Tagen. Entdecken Sie unsere schönsten Reisen nordwärts.

Zu unseren Sommer-Reisen



Gerne beraten wir Sie persönlich.

Tel. 056 203 66 66

www.kontiki.ch

wilersee drängt, kauern Bade- und Bootshäuschen hinter strohgelben Gräsern und dürrem Unterholz, man entdeckt sie rund um den See, mal malerisch, mal sorgfältig herausgeputzt, dann wieder höchst prosaisch und ganz und gar auf ihre Funktion als Bootshaus oder als Werkzeugschuppen reduziert.

Die Seenger Station der Schifffahrtsgesellschaft Hallwilersee liegt verlassen, bis auf einige kulinarische Spezialrundfahrten ruht der Schiffsverkehr im Winter. Dafür herrscht reger Betrieb im und um den Schilfgürtel des unter Naturschutz stehenden Seebeckens, Wasservögel ziehen ihre Bahnen, ein Graureiher hebt ab und gleitet wie ein Flugsaurier über den See, bis er im Erlenwald verschwindet. Ich spazierte weiter, sehe bei der Badeanstalt den Stockenten zu, wie sie paarweise durch das Schilf schwimmen.

Ich stehe auf dem Steg der im Winterschlaf liegenden Badeanstalt, blicke über das Uferwasser, Himmel und Bäume spiegeln sich auf der glatten Oberfläche, aus dem Schatten des Ufers löst sich langsam ein Blässhuhn, gleitet keckernd übers Wasser – und lässt dabei die gespiegelte Welt zersplittern. Erstaunlich, welche Wirkung ein kleiner Vogel haben kann. Und erschreckend, zu sehen, wie wenig es braucht, um eine Welt auseinanderbrechen zu lassen.

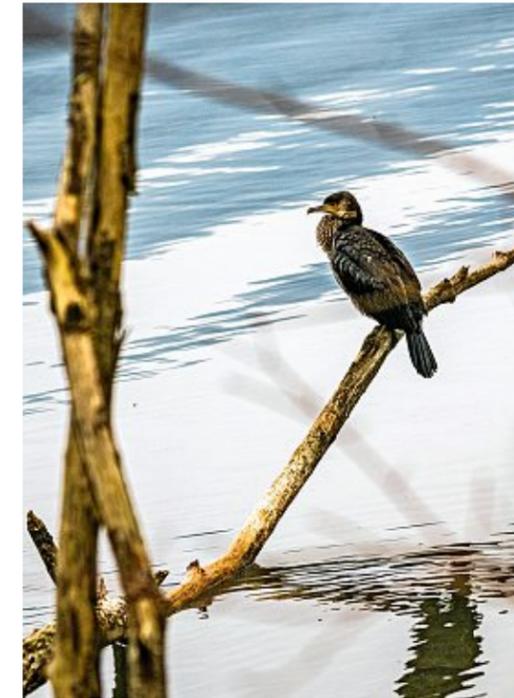
### Pfahlbauer und Krokodile

Ich wandere weiter. Das rechte Seeufer entlang. Hinter mir grüsst der Kirchturm von Seengen aus der Ferne, Ried- und Sumpflandschaft säumen den Weg. Auf einer bewaldeten Kuppe etwas südlich von Seengen und rund 200 Meter vom See entfernt steht das Schloss Brestenberg. Das barocke Schlösslein war einst Land-

sitz der Herren von Hallwyl, dann Hotel und Restaurant, und heute ist es im Besitz der Winterthurer Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte und auf der Suche nach einem neuen Sinn. Und damit nach seiner Zukunft.

Darum braucht sich das schlichte Holzhäuschen zwischen einer von Schilf umstandenen Lagune und dem Seeuferweg nicht zu kümmern. Es steht im Hier und Jetzt, erzählt von der Vergangenheit und wird es auch in Zukunft tun. Denn das Häuschen, das auf den ersten Blick wie ein leicht maroder Geräteschuppen aussieht, entpuppt sich auf den zweiten Blick als Rekonstruktion eines Pfahlbaus und gehört seit 2011 zum Unesco-Welterbe «Prä-historische Pfahlbauten um die Alpen».

Eine bebilderte Tafel informiert über das hier gelegene, zwischen 1050 und 850 vor Christus von bronzezeitlichen Bauern



Kormorane besiedeln auch die Ufer des Hallwilersees. Dort stehen sie unter Schutz.

Im Schilfgürtel herrscht reger Betrieb. Ein Graureiher hebt ab und gleitet wie ein Flugsaurier über den See.



Zwei Wegmarken der Historie: Das Pfahlbauhaus und das Schloss Brestenberg im Seenger Moos.

errichtete Dorf – und über die Geschichte der Rekonstruktion des Hauses nach damaligem Vorbild. Eine weitere Fundstelle einer Pfahlbausiedlung liegt auf der anderen Seeseite bei Beinwil-Ägelmoos. Diese gehört zwar auch zum Welterbe, liegt jedoch unter Wasser und kann höchstens erahnt werden. Dafür lässt sich dort,

geschützt durch eine Abschränkung, ein Biberbau bestaunen, den die fleissigen, aber etwas chaotisch bauenden Bewohner direkt am Uferweg errichtet haben.

Von Bibern sehe ich am rechten Seeufer keine Spur, allerdings auch keine Alligatoren. Oder Kaimane. Und das ist gut so. Finde ich. Es war der 14. Juli 2019, →



An den Hängen des Ostufers stehen die Reben in Reih und Glied.



Die mächtigen Baumkronen wirken im Winterblau wie gewaltige Scherenschnitte. Im Sommer spenden sie Badegästen Schatten.

als bei der regionalen Polizei eine Meldung einging, dass eines dieser Reptilien im Hallwilersee gesichtet worden sei. Hatte da jemand womöglich einen zu gross gewordenen Kaiman ausgewildert?

Das wäre zwar verboten, aber durchaus möglich gewesen. Der Chef-Ranger

liess damals verlauten, dass im See ärgerlicherweise bereits Rotwangen-Schildkröten aus dem Mississippi-Gebiet, japanische Kois oder exotische Muscheln leben. Und dass sich das Problem mit dem allfälligen Kaiman im Winter von selbst lösen werde – zu kalt für das Reptil. Es

wäre folglich zugrunde gegangen, hätte es tatsächlich existiert. Denn gesehen hat es nach der Meldung niemand mehr, obwohl die Polizei sich mit allerhand Spezialgerät auf die Suche danach machte.

Wie ich jedoch so über die Moor- und Sumpflandschaft links und rechts des See-

## HALLWILERSEE – IDYLL VON NATIONALER BEDEUTUNG

Ein knapp 22 Kilometer langer Rundweg führt durch die vielseitige Uferlandschaft

Der Hallwilersee ist 8,4 Kilometer lang, an der breitesten Stelle 1,5 Kilometer breit und maximal 47 Meter tief – und ein rundum für die Öffentlichkeit zugänglicher See. Sein Uferweg, auf dem er sich umrunden lässt, führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft.

Der Weg bietet keine nennenswerten Steigungen, zieht sich aber über knapp 22 Kilometer in die Länge. Er beansprucht zwischen 5 und 6 Stunden. Wer nicht die ganze Strecke absolvieren will, kann in

den grösseren Ortschaften auf den öffentlichen Verkehr ausweichen und die Wanderung abkürzen.

Der See ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt und hat als Wasservogelgebiet nationale Bedeutung. Im Sommer ist er samt seiner Umgebung ein beliebtes Ziel für Wassersportler aller Art, Badende und Ausflügler. Im Winter ist es jedoch still am See, viele Restaurants sind geschlossen, so wie das Schloss Hall-



wyl auch. Dafür hat man die Riede, Moorlandschaften und den Seeuferweg fast für sich alleine.

**MÖGLICHE ROUTEN**  
Vom Schloss Hallwyl durch das Seenger Moos das rechte

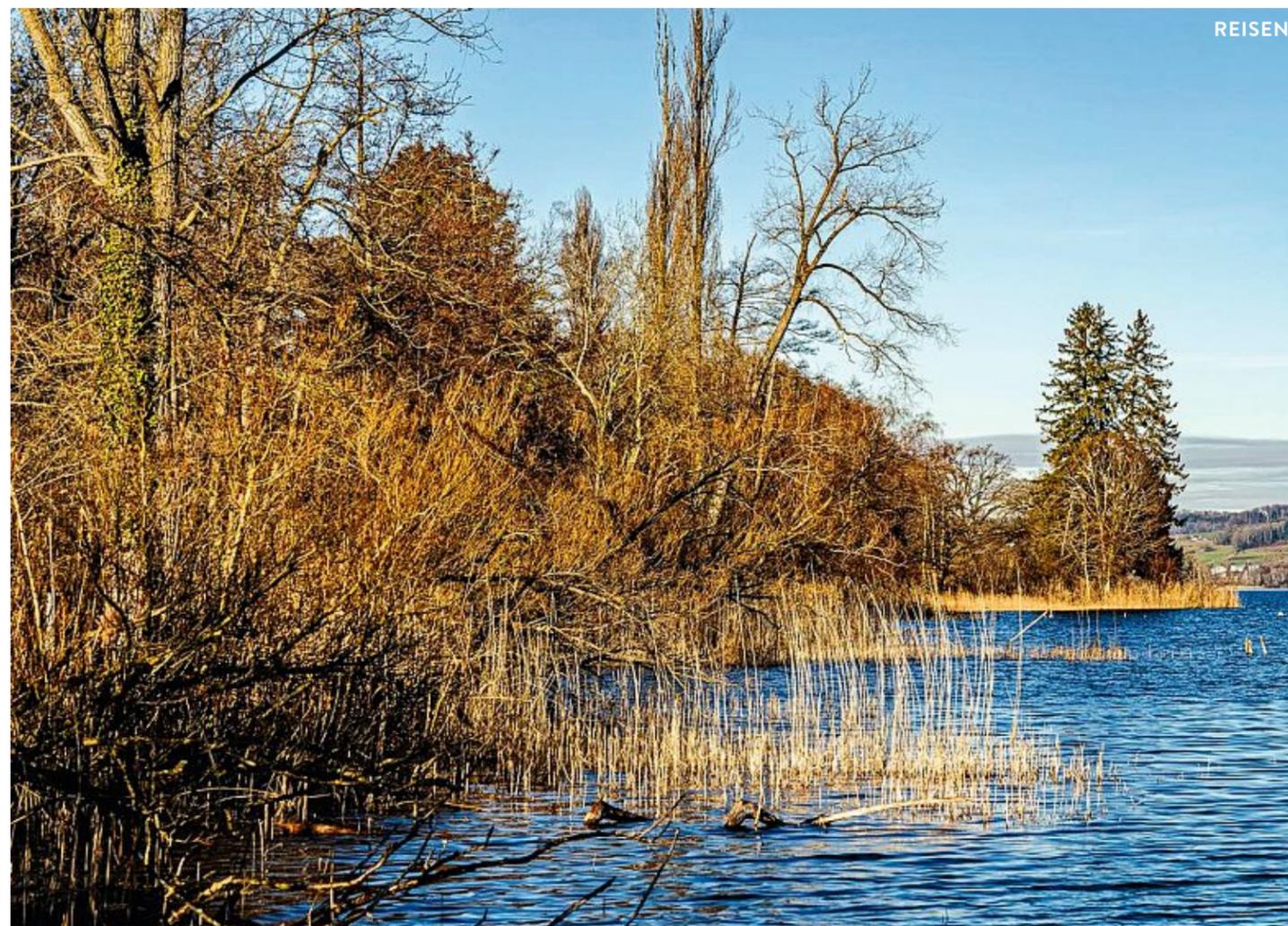
Seeufer entlang bis nach Meisterschwanden oder bis zum luzernischen Mosen. Oder von Beinwil das linke Seeufer entlang nach Birr-

wil, Boniswil und durch das Boniswiler Ried zum Schloss Hallwyl. Die Bushaltestelle «Seengen, Schloss Hallwyl» befindet sich zwei Minuten vom Schloss entfernt.

**ANFAHRT PER ZUG**  
Bis Boniswil, Beinwil oder Mosen – ab Luzern oder Lenzburg.

**PER BUS**  
Nach «Seengen, Schloss Hallwyl» oder Meisterschwanden – ab Lenzburg. Einkehrmöglichkeiten sind im Winter beschränkt, Picknickplätze sind rund um den See zu finden – und in dieser Saison meist frei.

**MEHR INFOS**  
[seetourismus.ch](http://seetourismus.ch),  
[aargautourismus.ch](http://aargautourismus.ch),  
[luzerner-wanderwege.ch](http://luzerner-wanderwege.ch),  
[sbb.ch](http://sbb.ch), [schiffahrt-hallwilersee.ch](http://schiffahrt-hallwilersee.ch)



Der Wind lässt die verbliebenen Halme des Schilfgürtels tanzen, zwischen Beinwil und Birrwil bietet er Bibern und vielen anderen Tieren Schutz.

uferwegs blicke, über das viele Totholz und die mit Wasserpflanzen bewachsenen Tümpel und Lagunen, erscheint mir der Gedanke an im Brackwasser lauende Krokodile oder Alligatoren gar nicht mehr so fern.

### Die Stille des Sees

Es ist still am winterlichen Hallwilersee. Wo im Sommer reger Betrieb herrscht, wo die Dichte an Stand-up-Paddle-Boards bisweilen dermassen gross ist, dass ein artistisch begabter Mensch den See vermutlich trockenen Fusses überqueren könnte, hat man im Winter das Gewässer beinahe für sich alleine. Man sieht kaum Leute. Ab und zu ein Jogger, Damen mit Hündchen, vereinzelt Wanderer, und auf einem der leeren Badeplätze spielt vielleicht eine Mutter mit ihrem Kind. Ansonsten: Ruhe. Stille. Und der kontemplative Blick auf den See.

Man kann gemütlich den Uferweg entlangspazieren, kann den Wasservögeln zusehen, sich auf den Bänken der leeren Badeplätze ausruhen. Man wandert im-

Spazieren, sich auf den Bänken der einsamen Badeplätze ausruhen und dem Rascheln der Amseln im Gebüsch lauschen.

mer mal wieder durch Buchenhaine, hört die Amseln rascheln im Gebüsch, kann die in Reih und Glied stehenden Reben bei Tennwil, Meisterschwanden oder Aesch beim Warten auf den Frühling betrachten oder, wenn das Blickfeld sich weitert, die schneebedeckten Alpen bestaunen – während auf der linken Seeseite von Mosen über Beinwil bis nach Birrwil an den sanften Uferhängen Obstbäume in stiller Eintracht sich dem Winterschlaf

hingeben. Und, vielleicht, von längst verblassten Zeiten träumen, als noch Dinosaurier den Alligatoren den Platz streitig machten. Oder davon, wie einst, vor gar nicht so fernem Zeiten, Pfahlbauer das Land besiedelten und bestellten.

Winterruhe am Hallwilersee, Zeit für Musse und Träume. Egal, ob die Wolken Schnee oder Regen bringen oder ob die tief stehende Sonne die Augen zum Tränen bringt, der Winter im Mittelland kann schön sein. ■



### STILLE ORTE – DIE BÜCHER

Zur «Schweizer Familie»-Serie «Stille Orte der Schweiz» sind drei grossformatige Bildbände erschienen sowie eine Postkarten-Box. [weberverlag.ch](http://weberverlag.ch)